

Oelsen

meine Bewertung:



Dauer:

5.5 Stunden

Entfernung:

17.5 Kilometer

Höhenunterschied:

556 Meter

empfohlene Karte:


Elbsandsteingebirge

Wanderggebiet:

[Bielatal](#)



Beschreibung:


Diese Wanderung ist im Ursprung eine Kombination aus zwei Wanderungen von Dr. Rölkes (www.bergverlag-roelke.de) Wanderführer "Am Rande der Sächsischen Schweiz". Der Startpunkt ist die Ortschaft Oelsen. Unterhalb der kleinen Kirche geht es von der Dorfstraße ab in die Richtung Bienhof. Die Wanderung geht rechts neben der Kirche vorbei und führt dann aufs freie Feld. Nach ungefähr 600 Metern erreicht man die Wanderwegmarkierung gelber Strich , der man jetzt durch den Wald bis runter nach Bienhof folgt. Kurz vor der Minisiedlung steht auf der rechten Wegseite eine Informationstafel des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. (www.saechsischer-heimatschutz.de) zum Thema der Siedlung [Bienhof](#). Von dieser Art an Informationstafeln werden wir auf der Wanderungen noch zwei weiteren begegnen. Eigentlich befinden sich in der Siedlung Bienhof drei Gebäudekomplexe. Der schönste ist die riesige Villa auf der linken Straßenseite (talabwärts gesehen). Auf der rechten Straßenseite steht ein ehemaliges Jugendferienlager, das seit 2000 nicht mehr benutzt, aber immer noch weiter gepflegt wird. Vermutlich liegt das



daran, dass der Eigentümer versucht, es zu verkaufen, es aber bei dieser Lage nicht so einfach, ist ein Gebäude mit 1.200 m² Wohnfläche, fast 10.000 m² Grundstück und einem Baujahr 1830 los zu werden. Ganz gemein ist natürlich auch, dass diese beiden Gebäude im Hochwasser-Rückhaltebecken Mordgrund stehen. Wenn man von Oelsen kommt, dann fällt einem das nicht auf, da die Staumauer etwas mehr als einen Kilometer entfernt steht. An der Stirnseite des rechten Gebäudes ist in Kniehöhe eine Hochwassermarke vom 8.7.1927 angebracht. Zu dem Zeitpunkt hat zwar die Staumauer noch nicht gestanden, aber 2002 haben die beiden Gebäude wieder dick im Wasser gestanden. Eigentlich sehr schade, weil damit gebe ich beiden Gebäuden nur eine begrenzte Überlebenschance. Der dritte Gebäudekomplex ist ein Bauernhaus, das ein bisschen oberhalb der Siedlung Bienhof steht. Dort geht es nun rechts dran vorbei. Dazu muss man erst mal wieder zurück zur Informationstafel wandern und dort nach links abbiegen. Der Zugang zu diesem Weg ist manchmal mit einer Kordel abgesperrt, aber das soll nur Autofahrer daran hindern, sich auf

den Waldweg zu verirren. Der Weg führt zwischen Waldrand und Wiesen des Mordgrundbaches entlang. Es ist faszinierend, wenn man dieses Rinnsal an Bach sieht und dann hört, dass hier beim Hochwasser 2002 mehrere Kubikmeter Wasser pro Sekunde herunter geschossen kamen und das riesige Regenrückhaltebecken innerhalb kürzester Zeit füllten. Der Weg geht immer weiter mit einer sehr angenehmen Steigung bergaufwärts. Nach ungefähr 1 ½ Kilometern an der Wiese entlang geht die Wanderung in den Wald hinein. Genau an dieser Stelle stößt auch von links kommend die tschechische Grenze an den Wanderweg. Es geht zuerst über einen Waldweg und dann über einen schmaler werdenden Pfad weiter aufwärts.



Nach ungefähr einem Kilometer tritt der Wanderweg wieder aus dem Wald heraus und hinter dem nächsten Waldzipfel geht es auf einer unauffälligen Traktorspur über die [Sattelbergwiesen](#) nach rechts. Der Weg führt geradewegs auf die Oelsener Höhe drauf zu. Mit dem Erreichen dieser unscheinbaren Anhöhe hat man von Bienhof bis hier oben 170 Höhenmeter geschafft, ohne dass es sonderlich anstrengend gewesen ist. Auf der Oelsener Höhe befindet sich ein Aussichtshügel, den man unbedingt hoch gehen sollte. Von hier oben hat man einen erstklassigen Panoramablick, und wenn das Wetter es zulässt, dann sieht man unten in der Senke ganz klein den Lilienstein. Das ist wirklich unvorstellbar, dass man auf einmal von oben auf diesen Felsen sehen kann. Für die Sächsische Schweiz ist der Lilienstein immer ein mächtiger, hoher Felsen, aber anscheinend nicht für die Ausläufer des Osterzgebirges. Wenn man nach hinten blickt (also nach westen) dann sieht man die neue Autobahn A17 und den [Sattelberg](#). Von der Oelsener Höhe geht es wieder herunter in die Ortschaft [Oelsen](#). Die Wanderung führt bis ins Ortszentrum, um dann nach links auf den bekannten gelben Strich  abzubiegen. Der Weg geht sehr angenehm den Lappenbuschweg ins Tal der Gottleuba hinunter. Am Ende des Abstiegs erreicht man den ehemaligen Standort der Siedlung [Oelsengrund](#). Von ihr sind nach dem Bau der Trinkwassertalsperre nur noch ein paar Grundmauern übrig geblieben. Nachdem man den Bach erreicht hat, geht es erst noch ein paar Meter (höchstens 100 Meter) bachaufwärts, um die Gottleuba zu überqueren. Ab hier ist dann der weitere Weg



sehr einfach zu finden. Es geht die ganze Zeit an der Gottleuba entlang. Nach etwas mehr als einem Kilometer überquert man die Gottleuba wieder und es geht vor bis zur Bundesstraße 174. Damit die Wanderung an der Gottleuba weiter gehen kann, muss man hier unten im Tal erstmals ein paar Meter an der Straße entlang wandern. Dieses erste Teilstück auf dieser Straße ist aber nur 150 Meter lang. Auf der linken



Bachseite sieht man noch eine alte Säule im Bachlauf stehen. Sie soll an den alten Standort der Paustmühle hinweisen. Die Wanderung biegt nach den besagten 150 Metern links von der Straße ab und verläuft dann weiterhin am Bach entlang. Zwischendurch kann man noch Spuren vom Hochwasser 2002 sehen. Hier hat es nämlich die Stützmauer der Straße bzw. des Wanderwegs so unterspült, dass sie ins Bachbett umgefallen ist. Auf dem weiteren Weg erreicht man zuerst die Vorsperre der Talsperre Gottleuba. Alleine die Vorsperre ist schon riesig. Nach ungefähr 800 Metern erreicht man die Staumauer der

Vorsperre. Selbst die Staumauer empfinde ich schon als ziemlich groß. Sie ist immerhin schon fast 20 Meter hoch und 160 Meter lang, aber im Verhältnis zur eigentlichen Staumauer nur ein Modell im Maßstab 1 : 3. Die Talsperre hat aber nicht nur die Funktion einer Trinkwassersperre, sie gehört auch in das

[Hochwasserschutzsystem](#). Die Wanderung verläuft noch ein Stück (600 Meter) weiter am Rande der eigentlichen Staustufe, bis nach rechts ein breiterer Weg neben dem Oelsenbach von der Talsperre wegführt. Am Oelsenbach befindet sich, genauso wie an der Gottleuba, eine Messstation, die die Bachhöhe und damit die Durchflussmenge protokolliert und weitermeldet. Damit ist dann jederzeit gewährleistet, dass man rechtzeitig vor größeren Wassermengen gewarnt wird. Der Weg führt weiter den Hang hinauf. Nach ungefähr 700 Metern erreicht man die neu gebaute Vorsperre Oelsen. Im Frühjahr 2007 wurde diese Vorsperre für die große Talsperre gerade gebaut. Damit hat sich die Erreichbarkeit der nächsten Station der Wanderung ziemlich verschlechtert. Auf der anderen Seite der Vorsperre liegt der Hohle



Stein. Da ich nicht unbedingt quer durch die Baustelle wandern wollte, bin ich außen herum gegangen. Damit musste ich erstmal bis zur Staatsstraße weiter wandern und dann nach links den nächsten 1/2 Kilometer auf der Straße entlang wandern. Dann erreicht man den ausgeschilderten Zugang zum Hohlen Stein. Wenn die neue Vorsperre fertiggestellt ist, dann kann man auch wieder im Bereich der Staumauer auf



die andere Seite des Tals gelangen und muss nicht das Stück auf der Straße entlang wandern. Den Hohlen Stein sollte man sich nicht entgehen lassen. Es handelt sich um ein Felsentor, das im Gegensatz zum Prebischtor aus Gneisfelsen besteht und als ein Bodendenkmal geschützt ist.



Die Wanderung geht weiter und man muss jetzt leider unvermeidbar noch 700 Meter auf der S174 nach links



wandern. Auf der linken Straßenseite sieht man noch mal ein paar dieser schönen Wiesen, auf der rechten Seite kommt dann ein Bauernhof bzw. Rinderzuchtbetrieb. Vor diesem Betrieb geht es von der Straße ab nach rechts auf den Kulmer Steig. Der Weg geht leicht ansteigend bis zum neuen [Friedhof von Oelsen](#) hoch. Irgendwie eigenartig fand ich, dass der Friedhof zwar verlegt worden ist, aber uralte Grabsteine waren keine zu sehen. Das letzte Stückchen der Wanderung führt jetzt wieder herunter in die Ortschaft Oelsen. Im Zentrum von Oelsen steht neben dem Oberteil einer alten Steinsäule noch eine Informationstafel zur [Steinkreuz und Marter](#).

Damit ist die Wanderung dann auch beendet. Obwohl sie mir eigentlich ganz gut gefallen hat, bekommt sie nur eine mittelgute Bewertung, da es doch einige Male über vielbefahrene Straßen ging und das leider nicht zu einer spitzenmäßigen Wanderung gehört.

www.wandern-und-schleppen.de

Details zur Wanderung Oelsen

Kurzbeschreibung:

Von Oelsen geht es zuerst runter nach Bienhof und dann durch das Naturschutzgebiet Mordgrundbach bis hoch auf die Oelsener Höhe. Von dort wieder nach Oelsen und noch mal runter zum Gottleibabach und der großen Talsperre. Mit einem Abstecher zum Hohlen Stein wieder zurück nach Oelsen.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
5.5 Stunden	17.5 Kilometer	Bielatal	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	Oelsen Ortsmitte

Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Aus der Richtung Bad Schandau kommend geht es bis nach Königstein auf der B172. Hier biegt man an dem Kreisverkehr nach links bzw. die dritte Ausfahrt ab. Ausgeschildert ist Bielatal/Rosenthal. Man bleibt die ganze Zeit auf der Vorfahrtsstraße S171. Die Straße führt einen immer weiter den Berg hoch und man passiert die Ortschaft Bielatal. Am Anfang der Ortschaft Bielatal muss man ein bisschen aufpassen, weil hier die S171 die Vorfahrtsstraße verlässt und nach rechts abbiegt. Ausgeschildert ist das nächste Ziel Bahratal. Bahratal durchquert man weiterhin auf der S171 und fährt bis in die nächste Ortschaft namens Hellendorf. Hier biegt man nach links und sofort hinter der Gaststätte am großen Platz nach rechts ab. Die Straße sieht zwar nicht so aus, aber sie führt einen bis nach Oelsen. Der Parkplatz befindet sich im Ortszentrum von Oelsen.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
31 Minuten	29 Kilometer

Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

Zuerst ein paar Meter über die B172 in Pirna fahren, aber dann noch im Zentrum von Pirna auf die S173 abbiegen. Noch ist hier die Strecke nach Prag ausgeschildert, was aber mit der neugeschaffenen Autobahn blödsinnig ist. Es geht bis zur Ortschaft Berggießhübel. Hier biegt man auf die S174 in die Richtung Gottleuba/Altenberg ab. Ca. 3,5 Kilometer hinter dem Ortsausgang von Gottleuba erreicht man die Zufahrt nach Oelsen. Der Parkplatz befindet sich 800 Meter von der Staatsstraße S174 entfernt in der Ortsmitte.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
--	-----------------------

23 Minuten	20 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	
Bus	

Untergrund:				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	> 1 Kilometer

Höhenunterschied:					
Aufstiegshöhenmeter:					
556 Meter					
Maximale Höhe:					
648 Meter					
Minimale Höhe:					
427 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:		
Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Elbsandsteingebirge
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 30.000
	Verlag:	Kompass
teilweise fehlend	ISBN:	3-85491-518-7
	Auflage:	1a.Auflage 2001

Landchaft:					
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Nur in Olesen befindet sich eine Gaststätte.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de